

Und schied die Treuen beide  
 Von allem ihren Leide  
 Und machte ihn von dieser Stund  
 Wieder rein und ganz gesund. . .

In der Heimat wird der arme Heinrich  
 freudig von jedermann begrüßt, und hohe  
 Ehren werden ihm zuteil. Und welche  
 unsägliche Freude erst bereitet den Meiers-

leuten die Wiederkehr der Tochter! Der  
 Ritter aber wird reicher als vorher an  
 Gut und frommem Mute. Dem Meier  
 und seiner Frau schenkt er den Hof,  
 wo er sich lag, mit allem, was dazu  
 gehört, und die Jungfrau, die so frei  
 wie er ist, wählt er zum Trautgemahl  
 und lebt mit ihr viele Jahre in glück-  
 lichster Ehe.

### Wolfram von Eschenbach († nach 1217).

Quelle: Hertj, W., Parzival von W. von Eschenbach, neu bearbeitet. Stuttgart 1898.

#### Aus „Parzival“.

#### 3. Die Gralburg.

.. Schon rückt' die Abendzeit heran;  
 Da lag vor ihm ein See im Tann,  
 Wo er auf Rufesweite nah  
 Ein Boot mit Fischern ankern sah,  
 Und unter ihnen ruhete  
 Ein Mann im Pfauenhute,  
 Der trug so prächtige Gewande,  
 Als ob ihm dienten alle Lande.  
 Den bat er: „Gott und Euch zu  
 ehren,  
 Geruhet, Herr, mich zu belehren,  
 Wo ich hier Herberg finden kann.“ —  
 „Herr“, sprach der traurig-ernste  
 Mann,  
 „Auf dreißig Meilen in der Rund  
 Ist mir kein Menschenwohnsitz kund  
 Als eine Burg nicht fern von hier.  
 Die sucht! denn sonst, wo bliebet Ihr?  
 Dort, wo die Felsen enden,  
 Müßt Ihr nach rechts euch wenden.  
 Wenn Ihr das Roß zum Graben  
 lenkt,

So heißet, daß man die Brücke senkt,  
 Daß Euch der Zugang werde frei.“  
 Er dankt' dem Herrn und ritt vorbei.

Der rief noch: „Wenn Ihr nicht verirrt,  
 Bin dort ich selbst heut' Euer Wirt,  
 Und Euer Dank sei wie die Pflege.  
 Habt acht! Es gehn da falsche Wege:  
 Dort, wo die Halden abwärts gleiten,  
 Könntet Ihr leicht irre reiten.  
 Das wär mir leid, bei meinem  
 Wort!“ —

Der Held ritt von den Männern  
 fort  
 Und folgte gleich in scharfem Traben  
 Dem rechten Pfad bis an den  
 Graben.

Die Brücke war emporgeschlagen:  
 Wer nicht vom Winde wird getragen  
 Oder fliegt mit Vogelschwingen,  
 Der denke nicht, dort einzudringen.  
 Die Feste, die er vor sich sah,  
 Wie glattgedrehselt stand sie da,  
 Unnahbar trogend jedem Sturm.  
 Manah ein Palast und manah ein  
 Turm

Ragt' auf mit wunderbarer Wehr.  
 Zög aller Völker Macht daher,  
 Man achtet' ihrer nicht ein Haar,  
 Und lägen sie da dreißig Jahr.